

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die in die Abdeckerei (auf den Wasen) verbrachten Tiere im Jahr 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Von den Entlassungsurkunden wurden 16 an Einzelstehende und 22 an Familien erteilt; unter letzteren waren 9 mit je 2, 5 mit je 3, 2 mit je 4, 4 mit je 5 und je 1 mit 6 bezw. 9 Personen.

Bei 9 Entlassungen mit 21 Personen ist der Grund für die Aufgabe der badischen Staatsangehörigkeit ermittelt worden, und zwar wurde dreimal besseres Fortkommen als solcher angegeben, 3 Urkundennehmer waren in der Schweiz geboren und 2 bezw. 1 waren schon über 10 Jahre in der Schweiz bezw. in Italien ansässig.

3. Die in die Abdeckerei (auf den Wasen) verbrachten Tiere im Jahr 1915.

Im Berichtsjahr wurden 82 Ochsen, 32 Farren, 2062 Kühe, 543 Rinder und Kalbinnen, 1543 Kälber, 248 Schafe, 513 Ziegen, 1254 Schweine, 3893 Pferde, 10 Esel, 2117 Hunde, 859 Katzen und 10 sonstige Tiere, im ganzen somit 13166 Tiere sowie 396 805 kg Fleischstücke in die Abdeckereien bezw. auf den Wasen verbracht. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Tieren eine Abnahme um 187 Stück und bei den Fleischstücken eine solche um 95 253 kg zu verzeichnen. Der Hauptanteil der beseitigten Tiere und Fleischstücke entfällt auf die 8 Verbandsabdeckereien; es kommen auf dieselben 77,8 % der Tiere und 94,8 % der Fleischstücke. Insbesondere wurden von ihnen 1936 Stück Großvieh, 2239 Stück Kleinvieh, 3270 Pferde, 10 Esel und 2793 Hunde, Katzen und sonstige Tiere unschädlich beseitigt, während auf die Gemeindegewasensplätze nur 783 Stück Großvieh, 1319 Stück Kleinvieh, 623 Pferde und 193 Hunde usw. entfallen. Auch von den beseitigten Fleischteilen kommen auf erstere 376 195 kg, auf letztere dagegen nur 20 610 kg.

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1916.

Wenn auch ein Vergleich mit früheren, normalen Jahren mit der um diese Frühjahrszeit fast immer eingetretenen allgemeinen Belebung des Arbeitsmarkts nicht angängig ist, so kann doch auch für den Berichtsmonat März von einem gewissen Anziehen der Beschäftigungsgelegenheit gesprochen werden. Bei der männlichen Stellenvermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise waren 842 Arbeitskräfte mehr verlangt als im Vormonat (Februar I. d. J.) und es konnten 543 Personen mehr eingestellt werden als in diesem Vergleichsmonat. Da jedoch die Zahl der Arbeitssuchenden, insbesondere der gelernten Arbeiter, immer noch, wenn auch langsam, zurückgeht, deckt das Angebot den vorhandenen Bedarf nicht mehr. Es kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) nur noch 91 männliche Stellensuchende gegen 103 im Februar d. J. und 109 im März 1915. Während im Februar d. J. nur 55 vom Hundert der Arbeitssuchenden in Stellung gebracht werden konnten, war dies im Berichtsmonat bei 64 vom Hundert möglich. — Sehr lebhaft war wieder die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung, die eine starke Vermehrung der Inanspruchnahme sowohl durch die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer sowie der vermittelten Stellen gegenüber dem Vormonat aufweist. Das seit Monaten bestandene Überangebot von weiblichen Arbeitskräften geht allgemein erheblich zurück, wie daraus erhellt, daß auf 100 offene Stellen für weibliche Personen nur noch 128 Arbeitssuchende kommen gegen 142 im Vormonat und 148 im März v. J.

Im einzelnen verlaute für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte nur mäßigen Bedarf an Arbeitskräften, was seinen Grund in genügender Zuweisung von Kriegsgefangenen haben dürfte. Nur in Baden-Baden und Waldshut waren landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte besonders begehrt. Gärtner und Gartenarbeiter waren in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim gesucht. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie fehlt es nach wie vor an gelernten Arbeitskräften aller Art, wie Schmiede, Schlosser, Blechner, Installateure, Elektrotechniker, Eisendreher, Wagner usw., an den meisten Orten. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat etwas besser. Es konnten insgesamt 441 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 295 im Vormonat. Besonders gesucht waren Fasser, Bügel-, Ring- und Medaillonmacher. — Sattler, Polsterer und Tapeziere (letzte für die Unzugszeit) waren fast an allen größeren Plätzen sehr gesucht und nicht immer in der erforderlichen Zahl zu beschaffen. — Auch für Schreiner und Holzarbeiter aller Art war die Arbeitsgelegenheit recht günstig in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz und Mannheim, jedoch mangelte es oft an Arbeitskräften. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben deckten sich Angebot und Nachfrage so ziemlich bei Bäckern und Metzgeren. In Bruchsal waren gelernte Tabakarbeiter